

302

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

No. 67. Mittwoch, den 5. September 1821.

## Die Türken in Hindostan.

Der Bekrieger von Mecca hatte als eine der vornehmsten Maximen seiner Lehre es sich zum Verdienst gemacht, sie entweder durch Ueberredung oder durch das Schwert in alle Welttheile auszubreiten. Wie fest seine Nachfolger an dieser Vorschrift hingen, und mit welchem Glück sie ausgeführt worden ist, weiß Jeder, welcher nur einige Kenntniß der Geschichte besitzt. Derselbe überwältigende Strom, welcher den größern Theil von Afrika überschwemmt, sich seinen Weg selbst bis in das Herz Europas durchbrochen, und viele Reiche Asiens mit gränzenloser Verwüstung bedeckt hatte, richtete seinen schrecklichen Lauf auch nach den blühenden Ländern Hindostans. Hier fanden diese wilden und kühnen Abendteurer, die bloß in der Kunst der Zerstörung ihre Bervollkommnung gesucht hatten, welche die Verheerungen des Kriegs mit der Wuth des Fanatismus vermehrten, einen Widerstand gegen das große Ziel ihrer Eroberungen an Gegenständen, welche weder das Feuer ihres beharrlichen Eifers, noch ihre wilde Grausamkeit bezwingen konnte. Große Haufen wurden durch die grausame Hand der Religionsverfolgung geopfert, und ganze Länder mit Blut überschwemmt, in der eiteln Hoff-

nung, daß durch die Hinrichtung eines Theils die übrigen zur Annahme des Mahomedism möchten bewogen und aus Furcht angetrieben werden. Aber alle diese blutigen Anstrengungen waren unwirksam, und am Ende sahen sie sich völlig überzeugt, daß sie wohl die Hindus vertilgen, aber nie eine Anzahl bekehren würden; und so verließen sie den unausführbaren Gedanken, mit dem sie die Laufbahn ihrer Eroberungen angetreten hatten, und begnügten sich mit dem Erwerb der bürgerlichen Herrschaft und fast des ganzen Reichs von Hindostan. (Aus den Briefen von einem Hindu Rajah, von Elisa Hamilton. Aus dem Englischen.)

E. F. W.

## Gott spricht durch Menschen.

(Gefesandt von einem Lutheraner. \*)

Am 2ten September ging ich um 9 Uhr in die hiesige königl. katholische Schloßkirche, wo

\*) Wir erfüllen den Wunsch des Einsenders, diese Zeilen in unser Tageblatt aufzunehmen, recht gern; wer wollte eine so tolerante religiöse Gemüthsbestimmung und eine solche pflichtmäßige Aeußerung der Dankbarkeit nicht ehren. D. R. d.